

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-04-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

8. April 1949.

Geliebt es nicht, so übergebe ich den Fall dem Vorstand des Buchhändler-
-Herrn
-Herrn
Dr. Hanns Martin Elster
Braunlage.
Eine Veranschaulichung des Buchs würde eine sofortige Schadenersatzklage
Sehr geehrter Herr Doktor.

Inzwischen kam ein Kosten- und Unkostenverzeichnis vom Abendland
Verlag, dessen Kopie ich Ihnen beilege. Ich glaube, es hat wenig Sinn,
dass ich Ihnen gegenüber auf Einzelheiten eingehe, nur sei darauf hinge-
wiesen, dass das Papier, das schon ein Jahr vor dem Erscheinen des Buchs
geliefert wurde, vom Verlag mit 14.500.- RM. in die Abrechnung einge-
fügt wurde. Bei solchen Unkosten neben den andern Unkosten wäre überhaupt
eine Kalkulation nicht möglich gewesen, die einen Verkaufspreis von
5.-- RM. feststellt. Ich habe keine Lust, Ihnen eine Gegenrechnung aufzu-
stellen, zumal sich das Buch halbwegs richtig in seinen Unkosten in RM.
angeführt, mit einem Umsatz von nahezu 1.000.- DM. schon soweit rentiert
hat, dass eigentlich der ganze lächerliche Aufwand von Reklamation, ver-
bunden mit dem Versuch, jetzt am Autor zu verdienen, als eine höchst un-
moralische Spekulation herausstellt. Ich meine, ich hätte damals einen
Vorschlag gemacht, der nicht anständiger sein konnte, um ein Verlagsver-
hältnis zu lösen, das mit dem Inhalt des Buchs nicht das geringste zu
tun hat. Hat denn der Verlag angenommen, dass ein Buch wie "Runen und
Wahrzeichen" sich innerhalb eines Vierteljahres wie ein Detektivroman ver-
kaufen liesse?

Also: Ich will die Ablösung auf der Grundlage einer richtiggestell-
ten Unkostenvorlage gerne noch einmal erwägen. Dass aber der Verlag für
einen Aufwand von etwa 5 - 6 Tausend RM. jetzt eine Entschädigung von
2. 373.- DM. verlangt, nachdem ein Bruttoumsatz von 1.000.- DM. vorliegt,
ist nicht diskutabel. Vielleicht können Sie hier noch Ordnung schaffen.

8. April 1949.

Gelingt es nicht, so übergebe ich den Fall dem Vorstand des buchhand-
lischen Börsenvereins zur Nachprüfung und Entscheidung. Die Be-
ziehung zum Abendland Verlag ist noch nicht schriftlich aufgenommen.

Eine Veranschaulichung des Buchs würde eine sofortige Schadenersatzklage
zur Folge haben.

Inzwischen hat ein Kosten- und Unkostenvergleich vom Abendland
Verlag, dessen Kosten ich Ihnen beilege, ich glaube, es hat wenig Sinn,
dass ich Ihnen gegenüber auf Einzelheiten eingehe, nur sei darauf hinge-
wiesen, dass das Papier, das schon ein Jahr vor dem Erscheinen des Buchs
geliefert wurde, vom Verlag mit 14.500.- RM. in die Abrechnung einge-
führt wurde. Bei solchen Unkosten neben den anderen Unkosten wäre überhaupt
eine Kalkulation nicht möglich gewesen, die einen Verkaufspreis von
5.-- RM. feststellt. Ich habe keine Lust, Ihnen eine Gegenrechnung auszu-
stellen, zumal sich das Buch halbwegs richtig in seinen Unkosten in RM.
angeführt, mit einem Umsatz von nahezu 1.000.- DM. schon soweit rentiert
hat, dass eigentlich der ganze sachliche Aufwand von Reklamation, ver-
bunden mit dem Versuch, jetzt an Autor zu verdienen, als eine höchst un-
moralische Spekulation heraussteht. Ich meine, ich hätte gerne einen
Vorschlag gemacht, der nicht anständiger sein könnte, um ein Verlagsver-
hältnis zu lösen, das mit dem Inhalt des Buchs nicht das geringste zu
tun hat. Hat denn der Verlag angenommen, dass ein Buch wie "Runen und
Wahrzeichen" sich innerhalb eines Vierteljahres wie ein Detektivroman ver-
kaufen lässt?

Also: Ich will die Ablösung auf der Grundlage einer richtiggestell-
ten Unkostenvorlage gerne noch einmal erwägen. Dass aber der Verlag für
einen Aufwand von etwa 5 - 6 Tausend RM. jetzt eine Entschädigung von
2.575.- DM. verlangt, nachdem ein Bruttoumsatz von 1.000.- DM. vorliegt,
ist nicht diskutabel. Vielleicht können Sie hier noch Ordnung schaffen.

8. April 1949.

Herrn

Dr. Hanns Martin Elster

Braunlage.

Lieber Herr Doktor.

Heute kommt Ihr Brief vom 5. April über die willkommene Bereitschaft des Droste Verlags, "Wartalun" in den neuen Bücherbund aufzunehmen. Ich bin grundsätzlich mit den Bedingungen einverstanden, die Sie anführen, und gerne bereit, dem Verlag "Wartalun" auch ausserhalb des Bücherbunds zu überlassen, wenn er nach den Erfahrungen dieses Jahres mit der Herausgabe in seiner Buchgemeinschaft zufrieden ist, und das Verlagsrecht für eine freie Ausgabe dann noch wünscht. Das heisst mit anderen Worten, bevor ich "Wartalun" im Ablauf dieses Jahres einem andern Verlag übergebe, werde ich dem Droste Verlag Mitteilung machen und ihm den Vortritt lassen. Nach dem letzten Exemplar, das in meiner Hand gewesen ist, sind wir noch auf der Jagd. Es wird Ihnen aber in den nächsten Tagen zugehen. -

Die Angelegenheit des Abendland Verlags verhandle ich auf einem besonderen Blatt.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener